

# Vorschläge für „Leonhards Garten“

Jury vergibt zwei erste Preise an Architekturgruppen aus Weimar und Hannover

Von Harald Duin

Das Wohnbauprojekt „Leonhards Garten“ geht in die entscheidende Phase. Stadtbaurat Wolfgang Zwafelink stellte gestern im Rathaus die von einer Jury ermittelten besten Architekturentwürfe vor.

Es handelt sich um Vorschläge, welche Haustypen und Wohnformen auf dem 3,5 Hektar großen Gelände an der Georg-Westermann-Allee vorgegeben werden sollen. Das dortige Straßenbahndepot zieht um.

Zwei gleichrangige erste Preise, dotiert mit je 11 000 Euro Preisgeld, gingen an die Arbeitsgemeinschaft Prof. Stamm-Teske/A 21 aus Weimar sowie an die Gruppe Kellner, Schleich, Wunderling aus Hannover. Den dritten Preis, dotiert mit 4000 Euro, gewann das Berliner Architekturbüro von Prof. Klaus Theo Brenner, das schon in der städtebaulichen Wettbewerbsphase mit einem zweiten Preis erfolgreich war. Anerkennungen erreichten die beiden Büros Augustin und Frank aus Berlin sowie hsv-Architekten aus Braunschweig.

„So können wir uns Architektur vorstellen“

Zur Jury gehörten Prof. Georg Sahner (Stuttgart, Vorsitzender), Prof. Eduard Führ (Cottbus), Prof. Hilde Barz-Malfatti (Weimar), Dr. Marie-Therese Krings-Heckemeier (Berlin), Prof. Alfred Grazioli (Berlin) sowie die Ratsmitglieder Nicole Palm (SPD) und Björn Hinrichs (CDU) und Stadtbaurat Wolfgang Zwafelink. Mit dieser Prämierung ist der Wettbewerb „St. Leonhards Garten“ abgeschlossen.



Entwurf der Gruppe Kellner, Schleich, Wunderling (Hannover) für „Leonhards Garten“

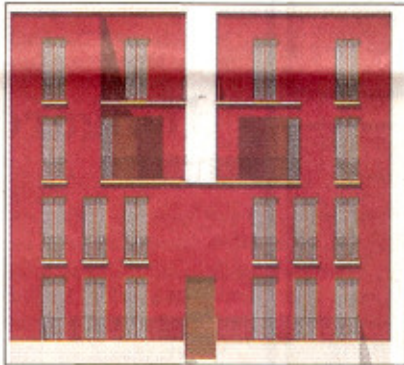
Garten“ abgeschlossen.

Zwafelink ist froh über das hohe Niveau der siegreichen Entwürfe: „So können wir uns an diesem Ort Architektur vorstellen.“ Er hob auch die Flexibilität der Grundrisse hervor, geeignet für die Bedürfnisse aller Generationen.

## Keine Friesenkaten und Schwarzwaldhäusle

Die Bauinteressenten können sich einen Architekten der eigenen Wahl nehmen, der sich aber an die durch den Wettbewerb formulierten Kriterien halten muss. Das Planungamt möchte vermeiden, dass es in diesem Baugebiet zu einem Durcheinander individualistischer Lösungen kommt, bei dem die Friesenkate neben dem Schwarzwaldhäusle steht. Deswegen der Versuch, durch einen aufwändig inszenierten Wettbewerb „Takt und Tonart“ (Zwafelink) vorzugeben.

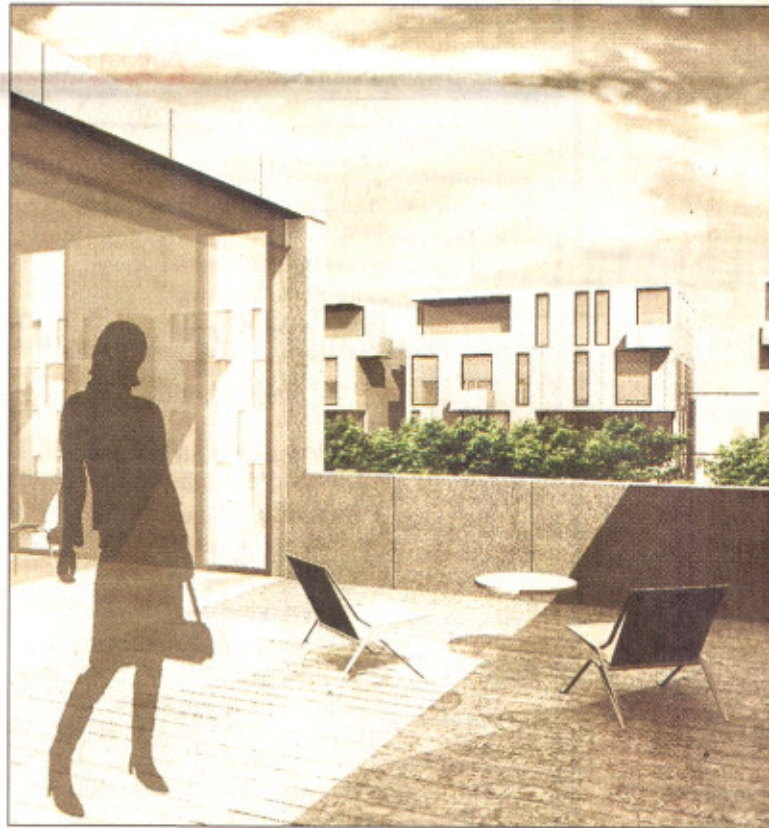
Bauwillige, die sich auch zu Baugemeinschaften zusammenschließen können, sollten sich den 1. Juli vormerken. An diesem Tag wird auf dem Gelände des Stadtbahndepots über das Wohnbauprojekt und die vorgesehenen Haustypen informiert.



Haustypus der Arbeitsgemeinschaft Stamm-Teske / A21, Weimar.

Kay-Uwe Rohn von der Agentur „Identität und Strategie“ ist Ansprechpartner und Koordinator des weiteren Verfahrens. Des Weiteren ist Prof. Dr. Eduard Führ von der TU Cottbus als wissenschaftlicher Begleiter engagiert, der auch darauf achtet, dass die Ziele des Modellprojekts eingehalten werden.

► Die Entwürfe sind bis Ende Juni im Foyer des zweiten Obergeschosses im Rathaus-Altbau zu sehen, ferner bis zum 20. Mai in Halle 1/2 auf der Harz+Heide-Messe.



Architekten Kellner, Schleich, Wunderling: Blick von der großen Terrasse